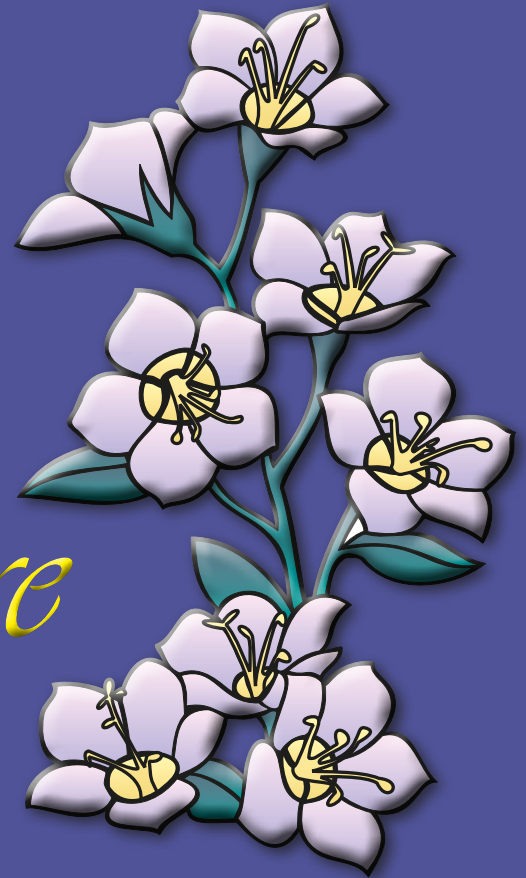


F E S T S C H R I F T

100

1917-2017

Jahre



KLEINGARTENVEREIN
BADEN BEI WIEN

- **Busreisen**
- **Flugreisen**
- **Musikreisen**
- **Eventreisen**
- **Schiffsreisen**
- **Flughafentransfers**

PULAY

Reisen



... **über 50 Jahre mit dem familiären Flair!**

Airport-Shuttle



Wir bringen Sie zu jeder Zeit verlässlich und bequem zum Flughafen!

Vorbestellungen erforderlich!

**Noch mehr Urlaub
im aktuellen Katalog!**

Gleich bestellen unter
Tel. 02256 / 62188

PULAY Reisen Ges.m.b.H. & Co. OHG
A-2544 Leobersdorf, Südbahnstraße 35
Telefon: +43 (0) 2256 / 621 88
Fax: +43 (0) 2256 / 621 88-8
E-Mail: office@pulayreisen.at
Internet: www.pulayreisen.at

Weitere Informationen und noch mehr Reisen unter: www.pulayreisen.at

INHALT

<i>Vorwort – Bürgermeister DI Stefan Szirucsek</i>	3
<i>Vorwort – Leopold Steyrer, Pfarrer von St. Josef</i>	4
<i>Vorwort – Präsident Reg.-Rat Riederer</i>	6
<i>Vorwort – Ehrenobmann Walter Reischer</i>	7
<i>Vorwort – Obmann Alfred Weinhengst</i>	8
<i>Vereinsgeschichte</i>	11
<i>Vereinsstruktur</i>	23
<i>Arbeitseinsätze</i>	31
<i>Veranstaltungen</i>	41
<i>Bienenzucht</i>	49
<i>Finanzgebarung</i>	51
<i>Vereinshaus</i>	53
<i>Nachruf</i>	56



Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Gartenfreunde!

*Das neue Gartenjahr ist bereits voll angelaufen – und ich bin sicher:
niemand weiß das besser als Sie.
Gerade in diesem Jubiläumsjahr Ihres 100-jährigen Bestandes.*

Sie besitzen das nötige Engagement und die Liebe, die aufgebracht wird, um die Kleingartenanlage zu einer Oase der Ruhe und der Beschaulichkeit zu machen.

Die Verbundenheit mit der Natur sowie das Miteinander stehen seit jeher im Mittelpunkt der Gemeinschaft. Dabei wurde es im Laufe der Jahrzehnte niemals verabsäumt, auch notwendige Neuerungen einzuführen.

Vereine sind das Zentrum und das Herz des gesellschaftlichen Lebens, wo Gleichgesinnte zusammentreffen, um ihre Freizeit sinnvoll zu nutzen. Der Kleingartenverein Baden ist mit Sicherheit auch in dieser Hinsicht vorbildlich.

Der Zusammenhalt des Vereins beweist, dass jedes noch so kleine „Pflänzchen“ seine Pflege braucht und Ihr, liebe Kleingärtner und Kleingärtnerinnen, gebt genau diese notwendige Pflege und Liebe im Einsatz für die Umwelt.

Zum 100-jährigen Bestand das Allerbeste für das weitere Vereinsleben, einen „grünen Daumen“ und ein „blühendes“ Gartenjahr sowie viele gesellige Stunden unter Freunden!

Stefan Szirucsek

STEFAN SZIRUCSEK
Bürgermeister der Stadt Baden



Liebe Mitglieder des Kleingartenvereins!

Der Garten spielt in der Bibel eine große Rolle. Das Paradies, der Inbegriff des Glücks, wird uns in der Heiligen Schrift als ein Garten vorgestellt, als eine harmonische Gemeinschaft von Mensch und Natur, von Menschen, Pflanzen und Tieren, Gewässern, Erde, Luft und Licht.

Auch Jesus verweist oft auf die Natur, wenn er das Reich Gottes veranschaulicht. „Lernt von den Lilien, die auf dem Feld wachsen!“ (Mt 6,28). Nehmen wir uns diese Weisung zu Herzen und fragen uns einmal, was wir vom Garten lernen können:

Geduld

Denn Ungeduld hat in der Gartenarbeit keinen Platz. Man muss das Wachsen und Reifen der Pflanzen, das seinen eigenen Gesetzen folgt, abwarten. Und eben das ist Geduld. „Geduld besteht darin, dass wir einem bestimmten Prozess des Wachsens und Heranreifens vertrauen“ (Gabriel Marcel). Alles im Leben braucht seine Zeit.

Und derjenige, der immer alles sofort haben will, der das Ergebnis nicht abwarten kann und hineinfuscht in den Lauf der Dinge, der zerstört alles. Umgekehrt: Wer Geduld hat, wer warten kann – im Vertrauen auf Gottes Führung und Vorsehung – der ist stark. „Alles erreicht die Geduld“, sagt die Hl. Teresia von Avila.

Dankbarkeit

Der Garten ist dankbar. Die Mühe, die wir investieren, wird vielfach vergolten. Welche Freude schenkt uns die Natur zurück, wie geben – sozusagen – alle Gewächse ihr Bestes, wenn wir sie nur ein wenig pflegen!

Dankbarkeit vom Garten lernen. Dass auch wir denen, die für uns da sind, Freude zurückschenken; dass wir dort, wo wir leben, ein wenig Licht verbreiten, Sonnenschein ausstrahlen, Wärme und Güte mitteilen.

Dankbare Menschen sind wie ein blühender Garten. Sie sind ein lebendiges Stück Frohbotschaft. Um ihre psychische Gesundheit braucht man sich keine Sorgen zu machen. Es sind Menschen, die das Leben glücklicher und reicher machen – ihr eigenes und das Leben anderer.

Liebe Mitglieder des Kleingartenvereins!

Geduld und Dankbarkeit – solche Haltungen und bestimmt noch andere – kann man in der Schule des Gartens lernen. Und wie der Gärtner, wenn er lange gebückt mit dem Erdboden beschäftigt war, sich aufatmend aufrichtet und zum Himmel hinaufschaut, so wollen wir jetzt zu Gott aufschauen und ihm Dank sagen für den Garten, in den er uns gesetzt hat. Wir haben von Gott einen Lebensgarten bekommen.

Einen Raum, wo wir uns frei bewegen können. Einen Raum, den wir gestalten können und gestalten sollen.

Ein Garten ist ein Lebensraum, der Freiheit und Verantwortung beinhaltet. Gottes Garten für uns ist nicht fertig.

Er ist kein abgeschlossenes Projekt. Du sollst ihn weiterbearbeiten. Du darfst deinen Lebensraum umgraben, darfst ihn gießen, darfst etwas pflanzen und, wenn du möchtest, auch wieder etwas herausreißen. Gott gibt dir völlig freie Hand. Er schenkt dir Freiheit in dem Garten, den er dir geschaffen hat. Mit allen Möglichkeiten und Konsequenzen, Gott lässt dir die Freiheit. Aber wo Freiheit ist, ist auch Verantwortung.

Deshalb lass deinen Garten nicht verwuchern, bring ihn mit Gottes Hilfe zum Blühen!

A handwritten signature in black ink, reading 'Steyrer Leopold'. The signature is written in a cursive, flowing style.

STEYRER LEOPOLD
Pfarrer von Baden St. Josef



Sehr geehrte Mitglieder!

Werte Damen und Herren der Vereinsleitung!

Der Landesverband der Kleingärtner und Siedler Niederösterreich entbietet allen Mitgliedern und den Damen und Herren der Vereinsleitung anlässlich des 100-jährigen Bestandsjubiläums des Kleingartenvereines Baden bei Wien die besten Grüße und wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein wunderschönes und gelungenes Jubiläumstfest.

Seit dem Gründungsjahr 1917 hat sich vieles in der Welt und auch in der Kleingartenbewegung verändert. Ebenso ist die Geschichte des Kleingartenvereines Baden ein Zeichen für die bewegte Welt in diesen 100 Jahren. Es gab Krieg und Not, aber die Kleingartenbewegung bedeutete immer Hilfe und Halt für viele Menschen.

Nunmehr ist der Erholungswert eines Gartens im Vordergrund. Aber auch viele schätzen wieder ihr Gemüse und ihr Obst aus dem eigenen Garten. Die Freizeit in der Nähe der Wohnung zu genießen und dies ohne großen Anreiseweg, ist für viele ein ersehntes Ziel. Die Gärten sind erwiesenermaßen für die einzelnen Menschen, für ihr physisches und psychisches Wohl, für die Lebensqualität und die soziale Integration von großer Bedeutung. Die Kleingärten sind nicht nur ein wichtiger Ausgleich für den Menschen, sondern auch unentbehrliche ökologische Inseln.

Es ist daher unsere Pflicht als Kleingärtnerinnen und Kleingärtner, den Garten als Oase im Grünen und damit die Natur für die Zukunft zu erhalten und zu bewahren. Dies ist ja bisher 100 Jahre erfolgt und soll daher noch viele Jahrzehnte so bleiben. Ihr Verein hat sich besonders für den Kleingarten in seiner ursprünglichen Form eingesetzt und kann nunmehr auch als Beweis für die Wichtigkeit eines Kleingartens auch für Natur und Garten vorgezeigt werden. Er zählt auch zu den Gründungsmitgliedern des Zentralverbandes und des Landesverbandes.

Der Landesverband dankt den FunktionärInnen und Mitgliedern des Vereines, die hier diese „Oase des Gartenglücks“ gestalten und erhalten. Wir wünschen weiterhin viele erholsame und gesellige Stunden.

Es grüßt herzlichst

Reg. Rat FRANZ RIEDERER

Präsident – Landesverband der Kleingärtner und Siedler Niederösterreich



Liebe Gartenfreunde, geschätzter Vorstand

Einhundert Jahre bedeuten für einen Verein wie den unseren, dass er gute und schlechte Zeiten durch gemeinsames Ärmelaufkrepeln gemeistert hat.

Es begann mit der Gründung 1917 bedingt durch die Hungersnot im Ersten Weltkrieg, mit den Plünderungen der Beete vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, dem Errichten der Umzäunung bis zur Versorgung der gesamten Anlage mit der Trinkwasserleitung. In all diesen Phasen gab es ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, weil alle dasselbe Ziel hatten und das Gemeinsame in den Vordergrund stellten.

Ich bin stolz, dass ich mit meinem Team ein Jahrzehnt des Bestandes für den KGV und damit für Euch da sein durfte. Alle bisherigen Obmänner hatten Ziele, diese mehr oder weniger unentgeltlich umgesetzt und so für das Wohl der Mitglieder und des Vereins unentgeltlich viel erreicht.

Lassen wir Obmann Weinhengst und seine Leute weiterhin so tatkräftig arbeiten und ihnen unsere Unterstützung zuteil werden. Geben wir dem Nachbarn die Hand, der Weg ist ein Weg und man kann ruhig beide Seiten mähen. Der Weg ist das nächste Jahrhundert und da gibt es genug zu tun. Nicht an allem ist die „Obrigkeit“ oder der „Andere“ schuld, wir selbst sind es, wir selbst können gestaltend mitwirken.

Es gäbe noch viele Themen und um vieles zu bitten, aber lassen Sie uns auf „100 JAHRE KGV BADEN“ anstoßen, denn es ist nicht nur ein Feiertag für uns Mitglieder, nicht nur für den KGV, sondern auch für die Stadt Baden.

Glück auf und alles Gute!

Herzlichst

WALTER REISCHER – Ehrenobmann



Liebe Kleingärtner und Kleingärtnerinnen!

Unser Kleingartenverein – KGV – ist 100 Jahre alt geworden!

Mit dieser Dokumentation möchten wir unseren Kleingartenverein vorstellen und auf noch aufgefundene Aufzeichnungen sowie Überlieferungen zu Fakten bzw. Ereignissen hinweisen, die einen kleinen Einblick in die 100-jährige Geschichte des gemeinschaftlichen Lebens in unserer Kleingartenanlage ermöglichen. Die Darstellungsform einer exakten chronologischen Reihenfolge der Ereignisse ist bewusst nicht gewählt. Auf Grund zu vieler Lücken, in den noch aufgefundenen Dokumenten, wäre dies für die Leser zu unübersichtlich. Wir haben trotzdem den beschreibenden und kommentierenden Textteil unserer Chronikzusammenstellung als Festschrift der Jubiläumsbroschüre von 2002 ausgewählt.

Die Kleingartenanlage „KGV BADEN“ liegt im grünen Gürtel des Badener Ostens, in südlicher Nähe zum Trabrennplatz und in unmittelbarer Nachbarschaft mit dem Ortsteil Melkergründe, eingebettet zwischen der Wiener Lokalbahn und dem Wiener-Neustädter-Kanal.

Der Verein erfreut sich in den letzten Jahren einer immer größer werdenden Beliebtheit und trägt einen wesentlichen Teil zum Wohlbefinden der Mitglieder bei. Den starken Einfluss der Natur auf den Menschen hat sich die Medizin mit der „Garten-Therapie“ zunutze gemacht. Die Natur aktiviert die Selbstheilungskräfte, fördert die Stimmung und wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus.

Der Trend, sich auf seiner Parzelle etwas Gesundes anzubauen sowie ein Stückchen Grün bearbeiten zu können, löste im Laufe der Jahre auch einen Boom in Form der Freizeit- und Erholungseinrichtung aus. Es ist tatsächlich eine eigene Welt mit eigenen Regeln. Eigenes Obst und Gemüse anbauen war der Grundgedanke bei der Entstehung vieler Kleingartenanlagen. Heute liegt der Schwerpunkt nicht mehr auf der Selbstversorgung, längst hat der Erholungsfaktor oberste Priorität. Zwar wird auf vielen Parzellen nach wie vor hingebungsvoll „gegartelt“, jedoch dominieren immer öfter Schwimmbecken und Rasen statt Obstbaum und Gemüsebeet.

Dass sich der KGV in den letzten Jahren so entwickelt hat, ist das Verdienst der Funktionäre und Mitglieder. Im Besonderen möchte ich an dieser Stelle unseren verstorbenen Altobmann Franz BARTMANN sowie unseren Ehrenobmann Walter REISCHER für ihr Engagement hervorheben.

Dass der Verein nun sein 100-jähriges Bestehen feiern kann, liegt am Engagement der Funktionäre, im Besonderen aber an all jenen, der letzten Jahre, welche mich als Obmann in den letzten Jahren tatkräftig unterstützt haben.

2009 war es an der Zeit, unseren Verein an die heutigen Anforderungen anzupassen. Doch wir wären ja keine richtigen Kleingärtner, wenn wir nicht großen Wert auf die Tradition des „Miteinander“ legen würden und so war es das Gebot der Stunde, die erforderlichen Planungsschritte für den Neubau des Vereinshauses einzuleiten, um den Geist der Kleingartenbewegung auch in Zukunft mit unserem Verein zu verbinden.

Jedes Jahr, um den 17. März (Namensfest der Hl. Gertrud von Nivelles) bitten wir um den Segen Gottes für uns und unsere Lieben sowie für unsere Gärten. Die Hl. Gertrud ist uns Vorbild mit ihrem Lebensbeispiel, dass in unserer Gemeinschaft Friede, Versöhnung, gegenseitiges Helfen und Beistehen gelingen möge.

Es bereitet mir zunehmend Sorgen zu beobachten, wie sich Egoismus und Rücksichtslosigkeit in unserem Verein immer mehr ausbreiten und der Idealismus schwindet. Heutzutage wird es immer schwieriger, die Mitglieder zum Vereinsleben zu motivieren.

Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben und Einhaltung der Rahmenbedingungen von Verträgen gilt nur zum Schutze des Fortbestandes unseres Vereines, was immer öfter auf mangelndes Verständnis der Mitglieder trifft.

Als Obmann würde ich mir für die Zukunft wünschen, dass es immer weiter aufwärts geht und das Vereinsleben wieder mehr Aufschwung bekommt.

Alles Gute zu unserem 100-jährigen Jubiläum wünscht

Euer Obmann



ALFRED WEINHENGST

Breyer
seit 1870

Juwelier Breyer GesmbH
Spezialwerkstätte für Uhren & Juwelen
A-2500 Baden, Pfarrgasse 8
Tel 02252 85343

**BLUMENPARADIES
KERSCHBAUMER**



**LINAUER
WAGNER**

IHR VITALBÄCKER

**WIR
SCHAFFEN DAS.
MIT 300 NV BERATERN GANZ
IN IHRER NÄHE.**



Michael Oppel

Niederösterreichische Versicherung AG
Röbergasse 34
1090 Wien
Tel. 0664/80 109 5864
michael.oppel@nv.at



Die Niederösterreichische
Versicherung
www.nv.at

OBI®

**Ihr Fachmarkt
für Haus und Garten!**

BADEN, HAIDHOFSTRASSE 145

VEREINSGESCHICHTE

Anno 1917 ...

Die Not der Kriegsjahre im Ersten Weltkrieg ließ in einigen Bürgern den Gedanken reifen, an die hiesige Stadtverwaltung das Ansuchen um die Errichtung eines Gemüsebauvereins zu stellen. An federführender Stelle stand hier Herr Roman HANSY mit seinen Freunden Franz PAMPERL und Karl KLOSE.

Anno 1917 befasste sich der Stadt- und Gemeinderat mit der ersten Betriebsordnung für den nunmehr genehmigten

„Gemüsebauverein zu Baden bei Wien“.

Es wurde ein „Komitee“ eingesetzt und die Schrebergartenbewegung hielt Einzug in Baden. Das Komitee hatte seinen Sitz in Leesdorf, in der Mülkergasse 15. Es wurden freiwillige Leute für Schreib- und Zeichenarbeiten sowie für Botengänge gesucht. Es wird auch mit der Einteilung von Wachen begonnen.

Am 4. August 1917 in der öffentlichen Gemeindevorstandssitzung wird der Dringlichkeitsantrag von HANSY wegen Eröffnung eines offenen Kredits von 5.000 Kronen für die Zwecke des Gemüsebaukomitees angenommen.

Der Referent bringt den Grundpachtvertrag zwischen der Freiherr von Dobelhoff-Dierschen Gutsverwaltung und der Stadtgemeinde Baden zur Verlesung und empfiehlt den Vertrag, durch welchen 7.030 Quadratklaster Grund Gemüsebauzwecken zugeführt werden können, zur Annahme („Angenommen!“).

Binnen kürzester Zeit zählte man 1.700 Mitglieder, dieser hohe Stand wurde erst durch die Bereitschaft vieler Grundbesitzer möglich, ihre Äcker gegen geringes Entgelt der Gemeinde und dem Verein anzubieten.

Der erste Obmann, Herr Roman HANSY, hatte unter schwierigsten Umständen die Vergabe von frei werdenden Kleinflächen zu regeln.

Durch Erbfälle innerhalb der Verpächter kam es immer wieder zu Grundstücksverlusten und so musste man bereits bearbeitete Flächen wieder neu vergeben. Ständige Kontrollen über die Einhaltung der Betriebsordnung waren notwendig, um die Mitglieder von verunkrauteten Gärten kündigen zu können.



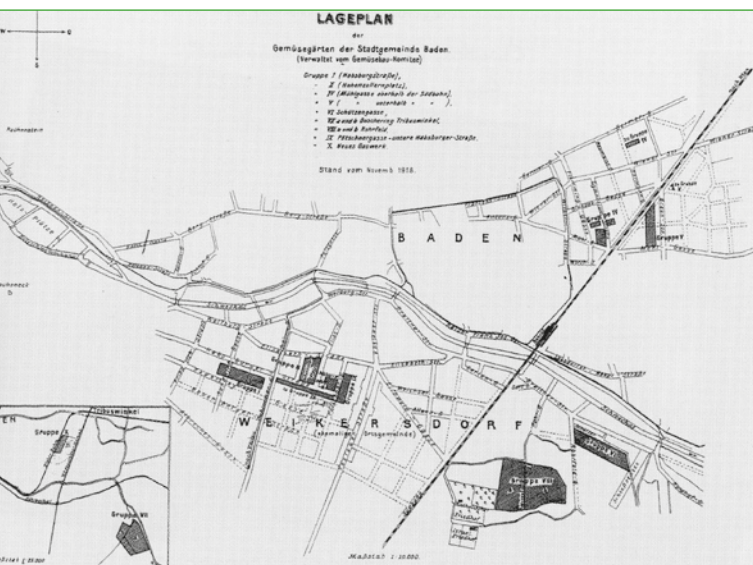
Gründung

In der langen Vereinsgeschichte war bereits in den Gründungsgedanken die wichtigste Überlegung, längerfristig nutzbare größere Flächen für die Idee einen Gemüsebauverein in Baden zu bekommen.

Die Gründungsväter Roman HANSY, Franz PAMPERL und Karl KLOSE waren durch ihre Beziehungen als angesehene Bürger der Stadt Baden in der Lage, für die „ärmere Schicht der Bevölkerung“ in diesen Kriegsjahren des Ersten Weltkrieges die Not durch die Anmietung zu lindern.

In der heutigen Zeit ist es unvorstellbar, sich die folgenden Straßen, Plätze und Gemüseanbauflächen vorzustellen.

Dazu kam, dass viele Pachtverträge nur kurzfristig vergeben wurden und viele Tätigkeiten im Obstbau untersagt waren, damit war der Ertrag an Obst sehr gering.



Die Verpachtung an die ersten Mitglieder begann am:

- Kirchenplatz in Weikersdorf
- Langäcker
- Rohrfeldgründe
- Doblhoffgründe
- Steinitzgründe
- Hartnergründe (1917–1928)
- Pötschnergasse
- Am Boschering
- Hohenzollernplatz
- Kraftgasse
- Hansygasse
- Schafflerhofgründe
- Gaswerkgründe
- Kanalgründe
- Mühlgasse
- Halsriegelstraße (Erweiterung ab 1970)
- Melkgründe

Chronik von 1917–2016

1917 Die Not der Kriegsjahre im Ersten Weltkrieg ließ in einigen Bürgern den Gedanken reifen, an die hiesige Stadtverwaltung das Ansuchen um die Errichtung eines Gemüsebauvereines zu stellen. An federführender Stelle stand hier Herr Roman HANSY mit seinen Freunden Franz PAMPERL und Karl KLOSE. Der Stadt- und Gemeinderat befasste sich mit der ersten Betriebsordnung für den nunmehr genehmigten „Gemüsebauverein zu Baden bei Wien“.

Es wurde ein „Komitee“ eingesetzt und die Schrebergartenbewegung hielt Einzug in Baden. Das Komitee hatte seinen Sitz in Leesdorf, in der Mülkergasse 15. Es wurden freiwillige Leute für Schreib- und Zeichenarbeiten sowie für Botengänge gesucht.

1932 Niederschlagsarme Perioden und Diebstähle von Tonnen und Fässern zwangen den Vorstand, einen ersten Gemeinschaftsbrunnen zu errichten und diesen um ATS 115,- graben zu lassen. Im selben Jahr wurde auch die strenge Untersagung zur Entnahme von Wasser aus dem Kanal verfügt. Um den Leuten noch mehr Ertrag zu bieten, wurde ein Vortrag über Kultur und Vermehrung von Heilkräutern gehalten.

1933 Die Zahl der Mitglieder lag bei 340. Es wurde jedoch wegen des ständigen Wechsels der Gartenflächen verstärkt auf den illegalen Hüttenbau und das Verbot von Baumpflanzungen hingewiesen. Streitigkeiten ergaben ständig Kündigungen und Neuaufnahmen. Ein Holzfass um ATS 80,- wird zur Hälfte vom Vereinsvermögen und zur anderen Hälfte von der betroffenen Gruppe bezahlt. Diese Summe (ATS 40,-) war zahlbar in vier Jahresraten. Die Ausgabe von

Saatkartoffeln war eine der ersten Gaben an die Mitglieder.

1937 Die Familiennamen der Aufsichtsorgane ergaben auch die Gruppennamen. Im selben Jahr wurde in der Hansygasse eine Erweiterung der Wasserleitung durchgeführt.

1938 Behördlich wurde die Entstehung des Vereines mit 4. August 1939 erfasst.

Zu Beginn des Jahres betrug der Mitgliederstand 125 Personen. Am ersten Juni 1938 um 20 Uhr begrüßt Obmann Lutz im „Mayer's Gasthaus“ die versammelten Mitglieder mit dem deutschen Gruß „Heil Hitler!“. Der Obmann heißt nun Vereinsführer.

1939 Per Befehl werden die ersten abzuhaltenden Sprechstunden verordnet. Im August erfolgt die Umbenennung von „Gemüsebauverein“ auf „Kleingärtnerverein“.

Bis **1947** ruhte zum Teil die aktive Vereinstätigkeit. Es wurden nur private Besprechungen abgehalten und wegen der Wehrdienstverpflichtung des Schriftführers gab es nur einzelne Protokolle. In dieser Zeit war unser Verein im „Reichsbund deutscher Kleingärtner, Berlin“ registriert.

1948 Im Vereinsregister wurde als Entstehungsdatum der 4. August 1948 eingetragen. Die normale Vereinstätigkeit war nach Einsendung von Protokollblättern an die Sicherheitsdirektion für Niederösterreich möglich. Bei der Stadtgemeinde Baden wurde der Antrag auf Nachlass der Wassergebühren wegen Rohrbruchs eingereicht, weil der errechnete Betrag

bei 300 m² ATS 23,25 statt bisher ATS 6,- betrug. In diesem Jahr hatte man großen organisatorischen und finanziellen Erfolg durch die wegen Erdäpfelraubes notwendig gewordene Überwachung auf den von Stift Melk gepachteten Gründen und durch die Einhebung von Wachgeld.

1949 Die statutenmäßige Gründung wurde am 18. Jänner 1948 unter der Zahl 291/6 bei der Vereinsbehörde erfasst.

Die am meisten besuchten Vorträge fanden in der Aufbauzeit dieses Jahres statt. Der Zentralverband schickte seine Frauenberaterin, welche mehrmals Vorträge über das Konservieren und Trocknen von Gemüse hielt.

1950 Der Beitritt zum Landesverband wurde beantragt und von der Versammlung einstimmig beschlossen.

1951 Der nur teilweise gewährte Nachlass beim Wasserrohbruch schlug sich mit einer Verdoppelung der Wassergebühren nieder. Die Badener Gruppenleiterin und Frauenbeauftragte des örtlichen Vereins hielt Vorträge zur Gewinnung von Fruchtsäften.

1952 Durch die Vergrößerung und die rege Bautätigkeit der Stadt kam es zu vielen Grundentzügen.

1953 Im Zuge der „Enteignungen“ mussten die Schafflerhofbrunnen von den Mitgliedern wieder zugeschüttet werden, sämtliche Rohre wurden anderen Gruppen zugeteilt.

1954 Am 19. Juni fand im Gelände erstmals der „Tag der Blumen“ statt.

1956 Es wurde auf den Gaswerkgründen um ATS 700,- ein Schlagbrunnen errichtet. Während der 50er-Jahre wurden verpflichtende Kartoffelkäfer-Sammeltage eingeführt. Vorträge über die Pflege und Ertragsvermehrung von Beerengehölzen und der Umgang mit Mischkulturen bereicherten das Angebot.

1957 Es fand ein Lichtbildervortrag durch die Stickstoffwerke Linz statt. In diesem Jahrzehnt des aufkommenden Wohlstandes gab es aber auch vermehrte Entziehungen wegen Nichtbebauens des Gartens, denn es mussten zwei Drittel der Fläche Kulturen tragen.

1960–1968 Es fanden viele unterschiedliche Vorträge statt. Zwei Mitglieder taten sich in diesem Bereich besonders hervor, auf der einen Seite das Vorstandsmitglied Johann FUGGER mit Filmvorführungen über Pflanzen, Gartengestaltung und seinen Reisen mit botanischen Zielen. Auf der anderen Seite war es das Vorstandsmitglied Gustav HALLAMA, der sich im Besonderen der Baumkultur verschrieb. Seine Vorträge umfassten neben dem Setzen, dem Spritzen und dem Veredeln auch praktische Tipps und Anregungen um den Ertrag zu steigern. Seinen fachkundigen Ausführungen folgten immer wieder begeisterte Zuhörer, darunter auch Interessierte vom Gartenbauverein Baden. Vom Zentralverband hielt Frau Anni TICHY gut besuchte Veranstaltungen ab. Sie referierte zum Beispiel über „Unser Garten im Frühling, Blumenzwiebeln im Herbst, über Ziergehölze“ und viele andere Sachthemen. In diesem Zeitraum hatte auch ein großer Förderer unseres Vereines, Bgm. Prof. Viktor WALLNER, einen Garten in der

Anlage. Leider gab es auch viel Missgunst, Neid und Streitigkeiten unter einigen Mitgliedern. Gründe waren unter anderem Müllablagerungen am Nachbargrund, Misthaufen neben den Brunnen sowie das Setzen von Bäumen zu nahe am Zaun. Zwei Fälle endeten mit Anzeigen, es kam zu Schießübungen und das Gericht hatte zu schlichten.

1965 Die Gruppenvertreter erhielten erstmals Ausweise, um obige Vorfälle im Keim ersticken zu können. Die an den Vorfällen Beteiligten mussten gekündigt werden.

1967 Aufgrund der Geschehnisse in den Jahren zuvor beschloss man die Vergabe von Parzellen nur mehr an bekannte heimische Personen.

1968 Wegen der großen Nachfrage versuchte man von den Gaswerken Gründe um ATS 20,- pro/m² zu kaufen. Es gab bereits Unterschriftensammlungen, dann aber wollte man vom Verein ATS 60,- pro/m². Nachdem der Kauf an den zu hohen Forderungen gescheitert war, erwirkte Gemeinderat Franz BARTMANN bei der Stadtgemeinde eine Pachtverlängerung bis 1978. Im selben Jahr wurde für die Benützung des Parkplatzes eine Spende von ATS 20,- pro Jahr pauschal eingehoben.

1969 Viele zuvor erwähnte Vorkommnisse brachten eine Anpassung der Gartenordnung an die des Zentralverbandes. Der niederschlagsarme Sommer verursachte dem Vorstand Riesenprobleme mit den Wasserentnahmen aus dem Wiener-Neustädter-Kanal mittels illegaler Schlauchleitungen. Die Badener Firma Schumits gewährte allen Kleingärtnern Preisnachlässe

auf ihren Einkauf. Die Wiener Lokalbahn brachte die Teilnehmer eines Ausfluges nach Tulln zu einer Gartenbaumesse. Den Mitgliedern wurde erstmals der Hinweis auf verschiedene Pachtgründe mit jeweiliger Pachtdauer von zehn Jahren gegeben.

1970 Die nächsten Probleme kamen mit der Debatte einer Straßendurchführung. Der Tribuswinkler Bürgermeister FUHRMANN mahnte den Verein wegen der Errichtung von zu großen Hütten und führte mit seinen Beamten eine Begehung mit Strafandrohungen durch. Erstmals entstand die Idee, die Verlegung einer Wasserleitung anzustreben.

1971 Der bisherige Obmann, Inspektor Rudolf MUGRAUER, trat aus Gesundheitsgründen zurück, sein Nachfolger Franz BARTMANN prägte über Jahrzehnte den Verein. Zur selben Zeit wurde Franz INFANG Rechnungsprüfer.

Ein zweites Mal wurde ein Ausflug unternommen (nach Trenk/Thörl zu den Wildbretwochen) mit einem Zuschuss von ATS 30,- pro Mitfahrenden.

Im November fand eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Wesentliche Beschlüsse waren die Vergaben von Nummerntafeln für jedes Grundstück sowie die Teilnahme am Wettbewerb zur schöneren Gartengestaltung.

1972 Es erfolgte eine erstmalige Statutenänderung und der Obmannstellvertreter Gustav HALLAMA wurde in den Zentralverband als Kontrollrat gewählt.

1973 Neue Berechnungen für eine Wasserleitung wurden erstellt. Diese war aber aufgrund der hohen Kosten nicht realisierbar.

1974 Die Vorträge von Univ.-Prof. Fritz KUMMERT von der Universität für Bodenkultur prägten die jährlichen Versammlungen. Seine Kompetenz reichte von der Aufbereitung des Bodens über die Düngung bis zur Schließung des ökologischen Kreislaufes.

1975 Das Mitglied Franz GEIGER wurde Beirat.

1976 Der geringste Mitgliederstand wird mit der Anzahl von 120 erreicht.

1977 Das Stift Melk überlässt dem Verein das Feld 6 (ca. 14.000 m²) von seinen Gründen. Für die Umzäunung des Areals erhielt der Verein eine Landesförderung in der Höhe von ATS 20.000,-. Wegen vieler Neuerungen wurde die Gartenordnung den modernen Erkenntnissen angepasst.

Für eine weitere Vortragsreihe im Gartenbauverein wurde Obergärtner Anton POGOLONIG gewonnen. Neue Mitglieder hatten für die Melkergründe ATS 800,- zu bezahlen, der Quadratmeterpreis stieg um 100% auf 40 Groschen. Der Pachtvertrag wurde für das erste Jahr mit ATS 6.500,- fixiert und mit einer späteren jährlichen Erhöhung von ATS 700,- vertraglich unterzeichnet.

1978 Durch eine Subvention der Stadtväter Badens (ATS 14.000,-) konnte in einer verpflichtenden Gemeinschaftsarbeit die Fertigstellung der gesamten Umzäunung abgeschlossen werden.

1979 Durch die Stadtgemeinde Baden erfolgte ein größerer Grundkauf, welcher an den Verein weiterverpachtet wurde. Im selben Jahr häuften sich die Einbrüche in die Gartenhütten.

1980 Ab dem Frühjahr wurde für jedes Mitglied eine verpflichtende Arbeitsleistung eingeführt, das Nichterscheinen hatte ATS 200,- als Geldbuße zur Folge. Die Bezeichnung der Wege war ein Meilenstein, welcher bis heute seine Gültigkeit und Notwendigkeit hat. Die Pacht wurde auf nur 50,- Groschen erhöht, jedoch eine einmalige Sonderzahlung von ATS 50,- für die Nummerierung eingehoben.

1981 Das Jahr begann mit massiv auftretenden Müllproblemen außerhalb der Anlage. Gerichtsent-scheide waren wegen unerlaubter Fremdbetreuung und wegen Vernachlässigung des Gartens notwendig geworden.

1982 Es erfolgte die erste Parkplatzvergrößerung. Wegen vieler Hüttenbrände wurde das Welleternit und die Verwendung von Schilfmatten verboten. Wegen der Verletzungsgefahr für Feuerwehrleute wurde im inneren Bereich das Anbringen von Stacheldraht untersagt.

Die Stadtgemeinde Baden legte in der Bauordnung fest, Hüttendächer in Giebelform errichten zu müssen.

1983 Das Bemühen um die Stromversorgung war Tagesgespräch. Die Lärmschutzdiskussion und die horrenden Kosten setzten den Gesprächen bald ein Ende.

1984 Durch unbefugtes Aufstellen von Hasenställen hatte man große Probleme mit Ratten.

1986 In der Urabstimmung lehnten die Mitglieder die Einleitung von Strom ab. Pro Parzelle wären ATS 6.000,- nötig gewesen und derselbe Betrag aus der Vereinskasse.

1988 Der junge DI Franz WEBER, Stadtgartendirektor, ergänzte das unerschöpfliche Vortragsgebiet über Rosen, über den Kurpark und über seine Studienreisen zu den Inseln Madeira und Mainau. Ernst FINK organisierte einen gemeinsamen Düngemittelkauf. Eine Vergrößerung der Flächen erfolgt.

1989 Der Lilienweg wurde mit dem Fliederweg verbunden.

1990 Aufgrund des Wassermangels erfolgte das Verbot für das Aufstellen von Schwimmbecken wegen der Zugabe von Chlor und der damit verbundenen Verseuchung des Grundwassers und der Anbaubeete.

1992 Erstmals wurden Mitgliederehrungen mit Urkunden durchgeführt.

1992–1993 Diese Jahre waren geprägt wegen Sorgen! Zum einen waren es Befürchtungen um den Grundwasserhaushalt durch die Verbauung der Melkergründe, zum anderen Befürchtungen um etwaige Grundabtritte durch geplante Straßenführungen. Die Trassenführung betraf jedoch nur private Gärten. Es gab Diskussionen über eine Stromzuführung in die Anlage, aber Gott sei Dank befolgte man die Empfehlung von Reg.-Rat Franz INFANG, das angesparte Geld für die Errichtung einer Wasserleitung zu verwenden.

1994–1995 Die bereits beschriebenen Wohnhausbauten wurden aktuell. Während der Bauphase für die neue Bezirkshauptmannschaft gab es bedrohliche Grundwassersenkungen.

Im weiteren Verlauf der Bautätigkeiten auf den Melkergründen wurde für diesen neuen Stadtteil auch die Errichtung einer Haltestelle der Badener Bahn vorgenommen. Um den per Lokalbahn anreisenden Mitgliedern und Besuchern den Weg in ihre Gärten zu verkürzen, verlegte man im Tauschverfahren die Vereinshütte vom Lilienweg auf die Parzelle Fliederweg 13. Die Vergrößerung der Parkplätze wurde beendet.

1996 Bei der Generalversammlung im März kandidierte Obmann Franz BARTMANN nicht mehr, so wurde der designierte bisherige Stellvertreter Walter REISCHER zu seinem Nachfolger gewählt. Die Wahlannahme brachte neben allgemeinen Veränderungen auch neue Vorstandsmitglieder und Gruppenleiter. In der Vereinshütte fanden nun während der Gartensaison jeden Donnerstag von 17.00–18.00 Uhr Sprechstunden statt.

1997 Das Jahr begann mit dem Ausstellen von Kleingartenvereinsausweisen: Mitglieder erhielten bei Partnerfirmen Ermäßigungen für ihren Einkauf. Es gab 10 Gruppenleiter, der Arbeitseinsatz und ein Häckselervice wurden eingeführt, mit der Neugestaltung der Gartenpläne wurde begonnen. Zum 80-jährigen Bestehen des Vereines wurde ein Glas Honig aus der Kleingartenanlage hergestellt. Das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung inspizierte mit dem Vorstand den Damm des Wiener-Neustädter-Kanals. Das Befahren desselben, das Müllablageren sowie illegale Wasserentnahmen wurden verboten. Die Wegepflege durch die Mitglieder der angrenzenden Parzellen wurde auf zwei Meter reduziert. Der erste Ausflug war ein Riesenerfolg und brachte viel

Interessantes über die Möglichkeiten der Gartengestaltung. Zum Abschluss des Gartenjahres gab es für die Mitglieder einen ersten Heurigenabend mit Musik. Ein kostenloser Nadelbaumschnitt erfolgte vor Ort und Schulungen über richtigen Obstbaumschnitt wurden durchgeführt.

1998 Erstmals wurde der Schutzpatronin der Gärtner, der Heiligen Gertrud, mit einer Andacht im Vereinsgarten gedacht. Für Badener Bürger, Politiker und Freunde aus vielen Institutionen wurde am 19. September ein „Tag der offenen Tür“ abgehalten. Dem Thema Sicherheit wurde ein großer Stellenwert beigemessen. Die Statuten wurden dem Vereinsgesetz angepasst. Ebenso wurde die 1969 mit dem Zentralverband erstellte und im Jahr 1986 modifizierte Gartenordnung auf einen aktuellen Stand gebracht.

1999 Die Mitglieder erhielten einen Vereinskalendar. Bei der Generalversammlung trat der Badener Männergesangsverein auf, Musikdirektor Gerhard Lagrange widmete dem Ehrenobmann Franz BARTMANN ein Ständchen. Die erste „Kompostparty“ wurde in einem Garten gefeiert und auch die Planierung und Besotterung der Parkplätze Nord und Süd wurde mit einem Fest gefeiert.

2000 Bei der Jahreshauptversammlung wurde der Vereinsname neu beschlossen, er lautete ab sofort „Kleingartenverein (KGV) Baden“. Unter den Mitgliedern des Vereins und durch Medien wurden kreative Zeichner und Hobbykünstler aufgerufen, Vorschläge zur Schaffung eines Vereinseblems/Logo zu gestalten. Vorgestellt wurden die Entwürfe beim 1. Gartenfest am 26. August.

2001 Bei der Jahreshauptversammlung erhielt jedes Mitglied einen Schlüsselanhänger mit dem neuen Logo des Vereines. Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Baden hat dem KGV für seine vielfältigen Bemühungen und Verdienste um den Umweltschutz den „Umweltschutzpreis 2000“ verliehen.

Für den Vorstand und jedes einzelne Mitglied war dies eine Bestätigung und Honorierung der bisher geleisteten Arbeit und zugleich Auftrag für die Zukunft. Eine außerordentliche Generalversammlung im Mai brachte den Höhepunkt in der bisherigen Vereinsgeschichte – es wurde der einstimmige Beschluss zur Anbindung an das öffentliche Trinkwassernetz der Stadtgemeinde Baden bei Wien gefasst.

Im Juni bekamen wir Besuch des Kleingartenvereines Fulda aus Deutschland. Beim Abschlussheurigen wurde jedem freiwilligen Arbeitseinsatzhelfer mit einer Flasche „Kleingartenwein“ gedankt.

2002 Eine Änderung der Gartenordnung auf Grund der Wasserzuleitung wurde notwendig.



2002–2005 Es wurde damit begonnen, die Einfahrtstore neu zu gestalten, wobei der Verein von der Firma RAMBERGER tatkräftig unterstützt wurde. Bei dieser Anschaffung wurde auch auf die Qualität der Tore besonderes Augenmerk gelegt.

2006 Auf Grund der beruflichen Mehrbelastung trat Obmann Walter REISCHER bei der Generalversammlung im März nicht mehr zu Wiederwahl an. Alfred WEINHENGST, sein bisheriger Stellvertreter, wurde zum neuen Obmann gewählt.

Die veralteten Schaukästen wurden erneuert. Dabei wurde der Verein durch viele Sponsoren (Volksbank, ING.DiBa und Stadtgemeinde Baden) unterstützt.

Es wurde begonnen, die Eingangstüren am Wiener-Neustädter-Kanal schrittweise zu erneuern.

Zu erheblichen Arbeitsaufwand führte Anfang April die Aufforderung der Finanzstraflandesdirektion Wien/NÖ, die ausstehende Grunderwerbsteuer für unsere Kleingartenhütten abzuführen.

2007 Bis zum Frühjahr wurden insgesamt neun Eingangstüren am Wiener-Neustädter-Kanal erneuert.

Mit Beschluss des Vorstandes wurde ein Auszeichnungsrecht für langjährige und verdiente Mitglieder des Vereins sowie für Personen des öffentlichen Rechts beschlossen.

2008 Bei der außerordentlichen Generalversammlung am 29. März wurde dem Ehrenobmann Franz BARTMANN der *Ehrenring in Gold* für die 50-jährige Mitgliedschaft verliehen.

Bei dem am 5. Juli veranstalteten Gartenfest wurde der *Ehrenring in Gold* an Frau Bürgermeisterin

LABg. Erika ADENSAMER für die gute Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Baden verliehen. Bei der Ausschusssitzung am 22. August wurde der Grundstein für den Bau eines neuen Vereinshauses gelegt.

Erstmals in der Geschichte des Kleingartenvereins wurde ein Adventfest veranstaltet.

2009 Bei der Jahreshauptversammlung wurde der Antrag zum Bau einer neuen Vereinshütte durch den Obmann Alfred WEINHENGST eingebracht und mit einstimmiger Mehrheit angenommen. Mit dem Bescheid der Baubehörde der Stadtgemeinde Baden vom 29. Juli wurde dem Verein der Bau genehmigt. Am 25. August war Baubeginn und es wurde mit den Baggarbeiten begonnen.

2010 Fertigstellung des Vereinshauses sowie Einweihung des neuen Vereinshauses beim Gartenfest im Juli.



2011 Auf Grund der Kabelverlegung (UPS) für den Stadtteil Melkergründe über den Erlenweg durch die Fa. KOSAPLAN, wurden erste Sondierungsgespräche für einen Stromanschluss geführt. Nach Zustimmung durch die Stadtgemeinde Anfang Mai wurde die Errichtung des Stromanschlusses konkretisiert. Die Fertigstellung erfolgte am 18. August, exakt um 14.18 Uhr.

Nach der Fertigstellungsmeldung durch den Verein wurde mit Schreiben vom 9. November vom Bauamt der Stadtgemeinde für das Vereinshaus die Hausnummer Kleingartenweg 14 vergeben.



Im gleichen Monat erstellte Schriftführer Walter HÖFER die Homepage für den Kleingartenverein. Sie wurde im Internet mit dem Link <http://kgvbaden.magix.net/public/website/index.htm> veröffentlicht.

Der Verein wurde für die Erreichbarkeit unabhängig von den handelnden Personen in die Eigenständigkeit bezüglich Telefon, Post- und E-Mail-Adresse geführt.

2012 Altobmann Walter REISCHER wurde bei der am 10. März vom Kleingartenverein veranstalteten Jahreshauptversammlung für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenobmann ernannt.

2013 Durch die Nö. Landesregierung wurde die Evaluierung der Nö. Gartenordnung beschlossen, welche auch Auswirkungen auf den KGV BADEN hat. Nach Ausarbeitung dieser Änderungen wurden auch die notwendigen Änderungen in den Satzungen und in der Gartenordnung überarbeitet und fachlich sowie rechtlich durch Rechtsanwalt Dr. HERZKA geprüft.

Auf Grund der vermehrten Kommunikation mit den Mitgliedern sind die zuständigen Kommissionen für Vergaben (0664/5992631), Rückgaben (0664/4787046) und Bauangelegenheiten (0664/4787047) nunmehr unter den angeführten Rufnummern erreichbar.

Beim Arbeitseinsatz wurde ein Fahnenmast errichtet und von Obmann Alfred WEINHENGST wurde eine Vereinsfahne entworfen.

Die EDV wurde sukzessive dank großzügiger Spender (Laptop) wieder auf den neuesten Stand nachgerüstet.

Mitte dieses Jahres wurde die Einhebung der Grunderwerbsteuer vom Finanzamt an Rechtsanwälte/Notare übergeben, was zu erheblichen Mehrkosten führte.

2014 Bei der Generalversammlung wurde aufgrund der starken Preiserhöhungen auch eine Erhöhung der derzeitigen Pacht pro/m² um 0,04 Cent beschlossen.

Vom Bürgermeister KR Kurt STASKA wurde dem Kleingartenverein die Grünschnittentsorgung für zwei Jahre kostenlos zugesichert.

Bei der Generalversammlung am 23. März wurde Alt-Obmannstellvertreter Ernst FINK für seine Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt und unserem Ehrenmitglied Franz INFANG wurde der *Ehrenring in Gold* für 50-jährige Mitgliedschaft verliehen.

Bei der Generalversammlung wurde dem Ehrenmitglied Franz INFANG der *Ehrenring in Gold* für die 50-jährige Mitgliedschaft verliehen.

Des Weiteren wurden durch den Obmann in Zusammenarbeit mit Walter HÖFER Regelwerke für Aufgabenverteilung im Vereinsvorstand und die Bewertung von Parzellen erarbeitet.

Bei der Beschaffung des Rasenmäher-Traktors fand der Verein die tatkräftige Unterstützung durch Frau FILIP.

Beim Herbstarbeitseinsatz wurde ein Zubau als Garage für unseren Rasenmäher-Traktor errichtet. Auch wurde der Verein bei der Anschaffung von Sitzgarnituren durch die Fa. BauMax in Baden tatkräftig unterstützt.

Seit dem 1. April 2014 unterliegen grundsätzlich sämtliche Gewinne aus der Veräußerung von Grundstücken (Gebäude auch auf fremdem z. B. gepachtetem Grund) der Immobilienertragssteuer (25%).

2015 Mit Jahresbeginn unterliegen alle baulichen Maßnahmen der baubehördlichen Bewilligung auf Grund von unbelehrbaren Mitgliedern. Daher sind Bauanträge über das Bauamt der Stadtgemeinde zu beantragen, welche mit hohen Kosten (Einreichplan, Verwaltungsabgaben) verbunden sind.

Da Mitglieder den Verein immer mehr mit Rechtsanwälten konfrontieren, wurde es notwendig, unsere Statuten, die Gartenordnung und auch die Mitgliedsanträge neuerlich durch einen Rechtsanwalt prüfen zu lassen.

Das gesamte Equipment für unsere Feste wurde um einen Fritter wie auch um einen Industriespüler erweitert, welcher eine wesentliche Vereinfachung für eine reibungslose Reinigung des Geschirrs sowie der Gläser darstellt.

Mit Jahresende wurde auch ein PVC-Partyzelt, welches Platz für zirka 130 Personen bietet, angeschafft um für weitere Veranstaltungen besser gerüstet zu sein.

Im Zuge einer Baumpflege des angrenzenden Grundstücks wurden auch die überhängenden Bäume entlang des Erlenweges geschnitten.

Somit konnte in diesem Bereich für unseren neuen Imker Erich BREITENEDER ein Platz geschaffen werden, wo er seine Bienenstöcke aufstellen kann.

2016 Bei der Ausschusssitzung am 7. Juli wurde der geplanten Terrassenüberdachung zugestimmt und so wurde begonnen, die Terrasse neu zu gestalten um eine Pergola zu errichten.

Mit der tatkräftigen Unterstützung von StR GEHRER ist es dem Vorstand gelungen, einen geregelten Ablauf für die Grünschnittentsorgung sowie die Entleerung des Fäkalientanks durch die Stadtgemeinde zu erreichen.

Mit Schreiben vom 5. April 2016 wurde die Pachtverlängerung beim Stift Melk beantragt. Seitens des Stiftes Melk wurde dem Verein mit Schreiben vom 15. Juli 2016 mitgeteilt, dass beabsichtigt ist, in Absprache mit der Stadtgemeinde Baden neue Pachtverträge auszuverhandeln.

Am 3. Oktober 2016 fand mit den beiden Grundstückseigentümern (Stadtgemeinde BADEN und Stift MELK) eine Besprechung über die Gleichschaltung der Pachtverträge statt.



Aufgaben der Funktionäre

Obmann: Der Obmann/die Obfrau ist das oberste Vereinsorgan und vertritt den Verein nach außen. Dies bedeutet, dass rechtsverbindliche Erklärungen des Vereines, z. B. der Abschluss von Verträgen, nur vom Obmann/von der Obfrau abgegeben werden können. Die gemachten Ausführungen gelten sinngemäß auch für die Stellvertreter des Obmannes/der Obfrau.

In finanziellen Angelegenheiten kann der Obmann/die Obfrau nur gemeinsam mit dem Kassier rechtsverbindliche Erklärungen für den Verein abgeben. Durch diese Bestimmung wird gewährleistet, dass der Obmann/die Obfrau nicht eigenmächtig Erklärungen abgeben kann, die zum Schaden des Vereins oder zur nicht sachgerechten Begünstigung des Obmannes/der Obfrau oder dritter Personen führen (sogenanntes Vier-Augen-Prinzip). Zur Vereinfachung kann der Vorstand beschließen (Statuten §13a), bis zu welchem Gesamtbetrag der Obmann/die Obfrau auch in finanziellen Angelegenheiten den Verein allein nach außen rechtsverbindlich vertreten kann.

Kassier: Der Kassier ist für die ordnungsgemäße Gebarung des Vereins und für die Einhaltung des Jahresvoranschlages verantwortlich. Um dieser Verantwortung gerecht werden zu können, ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Obmann/der Obfrau erforderlich. Daher sollte der Kassier dem Vorstand vierteljährlich über die Einhaltung des Budgets und den

Stand der Vereinsfinanzen berichten. Bei außergewöhnlichen Ereignissen, die die Einhaltung des Jahresvoranschlages oder die Existenz des Vereins gefährden, hat er unverzüglich eine Vorstandssitzung einzuberufen.

Darüber hinaus können rechtsverbindliche Geschäfte, die finanzielle Angelegenheiten betreffen, nur dann rechtsgültig abgeschlossen werden, wenn der Kassier den Vertrag gemeinsam mit dem Obmann/ der Obfrau unterfertigt.

Schriftführer: Er ist für alles zuständig, was mit Schriftverkehr im Verein zu tun hat. Ihm obliegen sozusagen die im Vereinsbüro anfallenden Aufgaben.

Dies beginnt schon bei der regelmäßigen Bearbeitung des Briefeingangs im Vereinsbüro, der an die richtigen Ansprechpartner weiterzuleiten ist. Hierzu gehört auch das Sichten und Verteilen des E-Mail-Eingangs. Standardanfragen beantwortet der Schriftführer direkt und verschickt entsprechendes Informationsmaterial an Interessenten.

Hinzu kommt die computergestützte Pflege der Adressenverwaltung, die die Mitglieder, Interessenten, externen Vereine, Firmen, Institute usw. umfasst.

Bei Vorstandssitzungen übernimmt der Schriftführer die anspruchsvolle Aufgabe der Protokollführung.

Im Auftrag des Vorstands erstellt der Schriftführer Schreiben zu Vereinsangelegenheiten, hierzu gehören Spendenaufrufe und die Bearbeitung individueller Anfragen von Interessenten. Je nachdem, wie die

Aufgabenverteilung sich im Vorstand gestaltet, kann der Schriftführer – soweit er entsprechende Erfahrung hat – auch weitgehend selbstständig die Vereinskorrespondenz übernehmen und damit den Obmann und dessen Stellvertreter entlasten.

Die Aufgabenverteilung zwischen dem Schriftführer und dem Stellvertreter ist intern abzustimmen, wobei der verantwortungsvollere Part beim Schriftführer liegt. Die Unterschrift des Schriftführers verleiht Vereinsdokumenten, Protokollen und behördlichem Briefwechsel einen offiziellen Charakter. Des Weiteren ist er für die Mitgliederverwaltung zuständig.

Dem Schriftführer/der Schriftführerin obliegt die Führung des Protokolls während der Vorstandssitzungen und der Generalversammlung.

Jedenfalls müssen in den Protokollen die Beschlüsse des Vorstandes bzw. der Generalversammlung festgehalten werden. Desgleichen ist eine Liste über die bei den einzelnen Sitzungen anwesenden Personen zu führen (Beilage).

Das Protokoll jeder Vorstandssitzung ist den anderen Vorstandsmitgliedern auszuhändigen und am Beginn der nächsten stattfindenden Vorstandssitzung vom Vorstand zu genehmigen.

Die Protokolle sind zeitlich geordnet und gemeinsam in einer Protokollsammlung aufzubewahren.

Das Protokoll über die Generalversammlung ist zur Einsicht für die Mitglieder des Vereins im Sekretariat aufzulegen und von der nächsten Generalversammlung genehmigen zu lassen.

Aufgaben der Stellvertreter: Für die Stellvertreter (Obmann/Obfrau, Kassier, Schriftführer) gelten die oben gemachten Aussagen. Folgende Vertretungsregel sollte durch den Vorstand beschlossen werden,

damit im Falle des Ausfalls eines Funktionärs die Vereinsaufgaben weiterhin erfüllt werden können.

Die Stellvertreter haben den jeweiligen Funktionär zu vertreten, wenn sie von diesem bei kurzer Abwesenheit dazu ersucht werden, oder wenn der jeweilige Funktionär durch berufliche Abwesenheit, Krankheit oder sonstigen Gründen länger als zwei Wochen an der Wahrnehmung seiner Aufgaben verhindert ist. Bei Gefahr im Verzug gelten die oben gemachten Ausführungen nicht.

Aufgaben der Rechnungsprüfer: Die Rechnungsprüfer dürfen nicht gleichzeitig Mitglied des Vorstandes sein. Ihnen obliegt die laufende Kontrolle des Rechnungswesens. Sie können sich bei der Überprüfung des Rechnungswesens und des Jahresabschlusses auch von fachkundigen Personen (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer) beraten lassen.

Aufgaben der Zonenleiter: Als Zonenleiter sind sie der Leitende in ihrer Zone. Der Zonenleiter unterliegt den Anweisungen des Obmannes und des Vorstandes (falls zutreffend) und legt ihnen Rechnung ab.

Ihr Hauptverantwortungsbereich umfasst:

- die Zwecke und Ziele des Vereins zu fördern;
- nimmt im Vereinsausschuss für die Zone einen Sitz ein und nimmt im Verlauf des Jahres regelmäßig an Sitzungen teil;
- in Zusammenarbeit mit dem Vorstand eine aktive Rolle bei der Vereinsentwicklung, einschließlich der Aufnahme neuer Mitglieder;
- andere Aufgaben und Pflichten zu übernehmen, die in der Vereinssatzung bzw. in der Gartenordnung vorgeschrieben sind.

Obmänner ab 1917

1. Roman HANSY, Franz PAMPERL und Karl KLOSE (Gründungsväter)	1917–1928
2. Karl SCHWARZ (Sektionschef)	1928–1937
3. Eduard LUTZ	1937–1958
4. Ferdinand WOLTRON	1958–1967
5. Karl HUB (HR DI)	1967–1969
6. Rudolf MUGRAUER (Revierinspektor)	1969–1971
7. Franz BARTMANN (StR a. D.)	1971–1996
8. Walter REISCHER	1996–2006
9. Alfred WEINHENGST	2006–...

Folgende Mitglieder prägten in den vergangenen Jahrzehnten und prägen bis heute die Geschicke des Kleingartenvereins Baden bei Wien:

Name	Funktion	von/bis
Gustav HALLAMA †	Obmannstellvertreter	1974–1989
Franz BARTMANN †	Beirat und Kassenkontrolle Obmann	1967–1969 1971–1996
Johanna HALLAMA †	Schriftführer	1974–1989
Josef SCHWARZ †	Schriftführerstellvertreter	1971–1983
Johanna SCHUSTER	Schriftführerstellvertreter	1972–1973
Christine FISCHER	Schriftführerstellvertreter	1983–1989
Johann HÖLLISCH †	Kassier	1971–1988
Hans Dieter KOCH	Kassierstellvertreter	1971–1998
Harald BREITENBAUM †	Kassier	1988–2005
AR Friedrich RIEGLER	Obmannstellvertreter	1989–1995
Karl KEMPERNEK	Schriftführer	1989–2005
Hans FAHNLER †	Gruppenleiter Obmannstellvertreter	1991–1989 1989–1999

Name	Funktion	von/bis
Ernst SCHWEIGER †	Gruppenleiter	1981–1989
	Gerätewart	1989–1996
Walter REISCHER	Wahlausschuss	1994–1994
	Obmannstellvertreter	1995–1996
	Obmann	1996–2005
Karl RAMBERGER †	Wahlausschuss	1994–1996
Karl WEISS †	Schriftführerstellvertreter	1996–1996
Ernst FINK	Rechnungsprüferstellvertreter	1995–1996
	Gerätewart	1996–1998
	Obmannstellvertreter	1998–2005
Alfred WEINHENGST	Gerätewartstellvertreter	1996–1998
	Gerätewart	1998–1999
	Obmannstellvertreter	1999–2005
	Obmann	2006–...
Othmar MICHAL	Beirat Gerätewart	1996–1998
	Gerätewartstellvertreter	1998–1999
	Gerätewart	1999–2005
	Obmannstellvertreter	2006–2014
Erich BREITENEDER	Schriftführerstellvertreter	1997–2002
Josef ARINGER	Kassierstellvertreter	1998–2005
Friedrich PLIEMITSCHER	Gruppenleiter	1998–1999
	Gerätewartstellvertreter	1999–2005
Herbert ZANTLER	Wahlausschuss	1982–2008
Reg.-Rat Franz INFANG †	Kassenkontrolle	1967–1969
	Schriftführer	1968–1969
	Rechnungsprüfer	1981–2002
	Wahlausschuss	1981–2002
Karl BAUER	Rechnungsprüferstellvertreter	1981–1989
	Gruppenleiter	1981–1989
Wolfgang WEIL	Rechnungsprüferstellvertreter	1989–1995

Name	Funktion	von/bis
DI Georg SCHWARZMANN	Rechnungsprüferstellvertreter	1996–2002
	Rechnungsprüfer	2002–2009
	Wahlausschuss	2002–2009
Ing. Friedrich REITINGER	Rechnungsprüferstellvertreter	2002–2009
	Rechnungsprüfer	2010–2014
	Wahlausschuss	2002–2014
Mag. (FH) Joanna GOLEBIOWSKI	Kassierin	2006–2007
DI Peter FADERL	Gerätewartstellvertreter	2006–2007
Ulrike PRETTENHOFER	Kassierin	2007–2012
Josef HASENAUER	Gruppenleiter	2006–2009
	Kassierstellvertreter	2010–2012
Walter HÖFER	Schriftführer	2006–...
Markus MICHAL	Schriftführerstellvertreter	2006–2011
	Kassier	2012–2015
Gerhard HARTENSTEINER	Gerätewart	2006–2013
	Schriftführerstellvertreter	2013–2014
	Obmannstellvertreter	2014–...
Omer KARADZA	Gerätewartstellvertreter	2007–2013
	Zonenleiter	2013–...
Walter HAIPL	Obmannstellvertreter	2006–2014
Claudia HAUSER	Rechnungsprüferin	2010–2013
	Kassierstellvertreterin	2013–2015
	Schriftführerstellvertreter	2015–...
Susanna FRÜHWIRTH	Schriftführerstellvertreterin	2014–2014
Bettina TRNKA	Kassierin	2015–...
Filip DUJAMOVIC	Zonenleiter	2016
	Kassierstellvertreter	2017–...
Brigitta MITTERMAYR	Rechnungsprüferin	2014–...
Elena LEHMANN	Rechnungsprüferin	2014–...

Als Ausschussmitglieder bzw. Gruppenleiter haben sich in den vergangenen 40 Jahren folgende Damen und Herren dankenswerterweise zur Verfügung gestellt:

Matthias ANZINGER	Robert SCHWEIGER †	Kurt POSTL †	Helene LOIDL
Josef FEIDER	Albert WURGLITZ	Helmut SPERNER	Herbert BRESOLLY
Werner GLANNER †	Walter FUCHS †	Helene VEITS	Claudia FINK
Franz HARBICH	Karl HABLECKER †	Otto WAGNER	Amir BACIC
Karl KOGLER †	Josef ARINGER	Karl BENKÖ	Josef TOT
Alfred NUTZ †	Ludwig KALINA	Andreas ZABKA	Jozsef BENÖ
Ludwig ORTLER	Engelbert PEGORETTI	Josef HASENAUER	
Felix RUHLAND †	Alois PENEDER	Gina DAVID	

Aufgrund von mangelndem Interesse am Vereinsleben, musste auch in der letzten Funktionsperiode eine Umstrukturierung von den Gruppenleitern auf Zonenleiter erfolgen.

Diesen verantwortungsbewussten Mitgliedern ist für ihr Engagement der Dank auszusprechen:

Wolfgang KLESTIL	1998–...	Manfred RASL	2016–...
Klaus HARTENSTEINER	2010–...	Helmut LENGAUER	2017–...
Omar KARAZDA	2013–...		

Ehrenobmänner

Roman HANSY
 Franz PAMPERL
 Karl SCHWARZ
 Edmund LUTZ
 Ferdinand WOLTRON
 Karl HUB
 Franz BARTMANN
 Walter REISCHER

Ehrenmitglieder

Bgm. Dr. Franz TRENNER
 Bgm. Josef KOLLMANN
 Bgm. Julius HAHN
 Karl KLOSE
 StR Franz BARTMANN
 Reg.-Rat Franz INFANG
 Ernst FINK
 sowie die Herren
 ABERL, FUGGER, PETE, POINTNER, POSCH, RICHTER



Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung für langjährige Mitglieder des Kleingartenverein Baden im Jahr 2016



Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung für Mitglieder des Kleingartenvereins Baden im Jahr 2017

Träger des Goldenen Ehrenringes

LAbg. Erika ADENSAMER

Alt-Obmann StR a.D. Franz BARTMANN

Ehrenmitglied Reg.-Rat Franz INFANG

Obmann Alfred WEINHENGST



ARBEITSEINSÄTZE

Um die Pachtkosten der Mitglieder für die Parzelle in der Kleingartenanlage möglichst gering zu halten, werden zur Instandhaltung und Pflege der gemeinschaftlich genutzten Bereiche sogenannte „Arbeits-einsätze“ durchgeführt. Dies geschieht frei nach dem Motto „Gemeinsame Ziele können nur gemeinsam erreicht werden“. So wurde dies auch in der Festschrift zum 85-jährigen Bestehen des Kleingartenvereins im Jahre 2002 bereits formuliert. 1998 wurde über die verpflichtende Teilnahme bei der Jahreshauptversammlung abgestimmt und die Zustimmung erteilt.

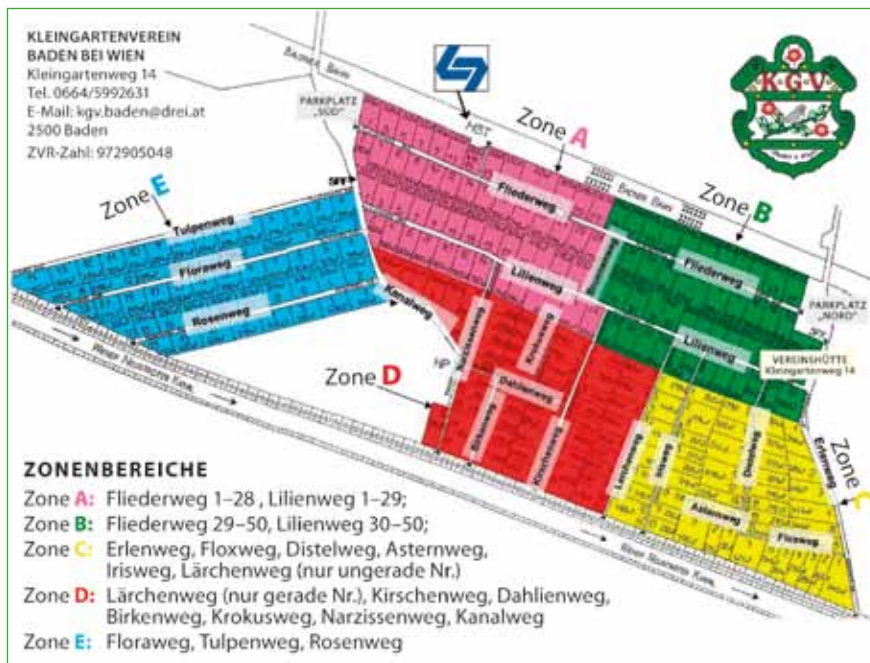
Dabei treffen sich die ordentlichen Mitglieder im Frühjahr und im Herbst jeden Jahres an Samstagen für fünf Stunden und verrichten Tätigkeiten, die ansonsten an Firmen gegen Bezahlung vergeben werden müssten. Unter anderem wurde zu diesem Zweck das Areal der Kleingartenanlage im Jahr 2002 in fünf Zonen (A–E) aufgeteilt.

In alphabetischer Reihenfolge der Zonen werden die Parzellenpächter- und -pächterinnen herangezogen, sodass grundsätzlich jedes Mitglied alle zwei Jahre an der Reihe ist. Der Arbeitseinsatz ist bis zum 65. Lebensjahr verpflichtend zu leisten, wobei selbstverständlich bei der Zuteilung der Tätigkeiten auf Geschlecht und Alter Rücksicht genommen wird.

Es ist möglich, den Einsatz einmal nach vor- oder nach hinten zu verschieben, eine Ersatzperson zu stellen oder finanziell (derzeit 50 Euro) abzugelten.

Bei größeren gesundheitlichen Einschränkungen wird durch den Vorstand eine befristete oder gänzliche Befreiung beschlossen.

Zu den routinemäßigen Arbeiten zählen die Reparatur des Außenzaunes sowie das Entfernen von Unrat entlang dieses Zaunes im Außenbereich.





Die Pflege des Vereinsgartens, das Reinigen und Aufräumen im Vereinshaus und in der Gerätehütte.

2006 wurde ein Sichtschutz zur Haltestelle der Badener Bahn errichtet. Außerdem wurde begonnen, die Eingangstore auf den Nebenwegen und am Narzissenweg zu erneuern, welche 2007 fertiggestellt wurden.



Im Herbst 2007 wurde mit der Montage von insgesamt fünf neuen Schaukästen begonnen. Im Frühjahr 2008 erfolgte die Fertigstellung. Jeweils ein Schaukasten wurde vom derzeitigen Obmann Herrn Alfred WEINHENGST, der STADTGEMEINDE BADEN und von der VOLKSBANK sowie zwei weitere Schaukästen vom Bankhaus ING.DiBa gespendet.



Von 1996 bis einschließlich 2006 wurde durch den Verein ein Häckselgerät angemietet, mit dem im Zuge des Arbeitseinsatzes das Schnittgut der Mitglieder zu Häckselgut verarbeitet werden konnte. Dieses konnte durch die Mitglieder wieder kostenlos entnommen und im eigenen Garten verwendet werden.



Ab dem Jahr 2008 wurde, mit Unterstützung der Stadtgemeinde BADEN, kostengünstig einmal im Jahr ein Abtransport des Schnittgutes durch die Vereinsleitung organisiert.

2008 wurde der angrenzende Wald im nördlichen Teil der Anlage aufgrund des Überwuchses und der Gefahr, durch herabfallende Äste Verletzungen zu verursachen, einer Säuberung unterzogen.



Im Herbst 2008 konnte der erste Teil des neuen Vereinsgartens (Festplatz) angelegt und im Frühjahr 2009 erweitert werden.

Der erste Teil befindet sich auf der ehemaligen Parzelle „Lilienweg 51“, wo heute die Gerätehütte steht. Nach Erweiterung des Festplatzes um die Parzelle „Fliederweg 52“ war das Areal groß genug, um später das Vereinshaus bauen zu können.

Bei den Haupteingängen wurden Fußabstreifer montiert, wobei im Frühjahr 2009 die letzten fertig eingebaut werden konnten.





Die Güter aus der alten Vereinshütte wurden nun in die neue Vereinshütte (heutige Gerätehütte) verbracht.

Im Herbst 2009 konnte der Arbeitseinsatz zur Unterstützung bei den Bautätigkeiten des neuen Vereinshauses genutzt werden. Der Erdaushub wurde nach der Dämmung des Kellers wieder zur Verdichtung verwendet. Es wurden die Schaukästen und Abstreifgitter gereinigt.



Im Frühjahr 2010 wurden letzte Außenarbeiten zum Anbau des Rasens beim neuen Vereinshaus durchgeführt und im Herbst der „Parkplatz Nord“ saniert.



Neben den üblichen Arbeiten (Außenzaunpflege, Geräte- und Vereinshaus zusammenräumen und reinigen, Schaukästen und Abstreifgitter säubern) wurde im Jahr 2011 größtenteils Augenmerk auf die Verschönerung und auf Ausbesserungsarbeiten im Bereich des Festplatzes gelegt.

2012 wurde der „Erlenweg“ in die Arbeiten beim Arbeitseinsatz aufgenommen, da er wieder vom starken Überwuchs verwachsen war.



Am „Dahlienweg“ wurde die Trinkwasserleitung durch Wurzeln beschädigt und musste instand gesetzt werden.



Außerdem wurde im Herbst, zusätzlich zur Routinearbeit, das letzte Eingangstor in der geplanten Verlängerung des „Distelweges“ zum Kanal errichtet und Beschilderung der Wege zwecks Erneuerung demontiert.



Beim ersten Arbeitseinsatz im Jahr 2013 wurden die Vorarbeiten zum Setzen eines Fahnenmastes getätigt, die Steher für eine Überdachung bei Festivitäten im Bereich der Gerätehütte montiert sowie der Kasten des Kompressors neu gestrichen.





Zur Ergänzung des Festequipments wurden zudem 32 Festgarnituren angeschafft.

Im Herbst wurden die neuen Schilder bei den Wegen innerhalb der Anlage montiert, der „Parkplatz Süd“ saniert und ein Traufenpflaster beim Vereinshaus verlegt.



Im Frühjahr 2014 wurde wieder eine Generalreinigung durchgeführt und ein Fußabstreifer beim Vereinshaus verlegt.



Im Herbst desselben Jahres wurde, nach Klärung des Pachtverhältnisses, mit dem Auslichten des angrenzenden Waldes im Norden der Anlage begonnen, dessen Pächter der Kleingartenverein ist.





Zu dem im Jahre 2012 neu errichteten Eingangstors wurde nun der „Distelweg“ verlängert. Dazu mussten die in der Flucht stehenden Thujen gerodet werden.

Der im Herbst begonnene Zubau bei der Gerätehütte konnte im Frühjahr 2015 fertiggestellt werden.



Des Weiteren wurde im Herbst auf der Seite zum Kanal, im Bereich zwischen „Distelweg“ und „Irisweg“, ein neuer Außenzaun errichtet.



Im März 2016 wurde, im Zuge des Arbeitseinsatzes begonnen die Terrasse beim Vereinshaus neu zu gestalten sowie für den Bau einer Pergola vorzubereiten und, der entlang des „Erlenweges“ gerodete Wald musste gesäubert werden. Später wird hier die neue Grenze zum KGV errichtet, eine Baumpflanzung vorgenommen sowie eine Bienenzucht von Herrn Breiteneder betrieben werden.





Im September wurden die Griller gereinigt, der Keller im Vereinshaus auf Vordermann gebracht und Geräte (Kühlschrank, Vitrine, etc.), welche für festliche Aktivitäten benötigt werden in der Werkstatthütte aufgestellt und gereinigt.



Außerdem wurde auch der Vorplatz im Bereich der Werkstatthütte (kleine Terrasse) durch Verlegung von Waschbetonplatten neu gestaltet.



Der gelichtete Wald musste von bereits nachwachsendem Gehölz befreit werden, damit die Grenzpflocke weiterhin sichtbar bleiben, um später den bereits geplanten neuen Außenzaun errichten zu können.



Im Frühjahr 2017 fanden die letzten Arbeiten an der neu errichteten, überdachten Pergola bei der Terrasse des Vereinshauses statt. Diese wurde bereits im Herbst 2016 bei der Baubehörde der Stadtgemeinde Baden beantragt.



Bei diesen arbeitsintensiven Unterfangen darf eine Pause selbstverständlich nicht zu kurz kommen. Von 10.00 bis 11.00 Uhr wird zur Stärkung ein Imbiss angeboten, wahlweise in Form von Leberkäse-, Putenwurst- oder Käsesemmeln. Dazu werden diverse Getränke und auch Kaffee gereicht. Die Kosten dafür werden vom Verein getragen. Ab und zu werden hierfür auch Spenden in Form von Getränken oder Mehlspesen von den Mitgliedern beigesteuert.

Die Vereinsleitung möchte sich dafür herzlichst bedanken!



VERANSTALTUNGEN

Für das Funktionieren eines Vereines ist es wichtig, dass Regeln von den Mitgliedern eingehalten werden, um einen harmonischen Umgang miteinander zu gewährleisten. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl und den Gemeinschaftsgedanken zu fördern, werden vom Verein Veranstaltungen und Aktivitäten für die Mitglieder angeboten. Die Kontrolle über das Einhalten der Regeln und die Organisation diverser Unternehmungen geschieht durch den Vorstand (von den Mitgliedern gewählte Vertreter), der ehrenamtlich und unentgeltlich diesen Tätigkeiten für die Gemeinschaft nachkommt, um den Verein als solches am Bestehen zu erhalten.

„Zusammenkunft ist ein Anfang. Zusammenhalt ist ein Fortschritt. Zusammenarbeit ist der Erfolg.“

(Zitat von Henry Ford)

Im Sinne dieses Zitats von Henry Ford werden alle Mitglieder angehalten, sich beim Vereinsleben mit einzubringen und im besten Falle eine Funktion im Verein zu übernehmen!

Ausflüge

1997 bis 2008 fanden alljährlich eintägige Ausflüge in verschiedenste Regionen unserer Heimat statt. Dabei standen Erfahrungsaustausch sowie das gesellige Miteinander im Vordergrund dieser für die Mitglieder günstig organisierten Fahrten.

1997 Oberösterreichische Landesgartenschau mit Besuch des Vogelparks in Schmieding bei Wels und des Naturparks Agrarium in Almegg.

1998 Stift Göttweig, Gartenbauschule in Langenlois, Besichtigung der Kultivierung und Erhaltung seltener Pflanzen in der Arche Noah in Schiltern, Straußenfarm in Schönberg.

1999 Stift Seitenstetten mit Besichtigung des historischen Hofgartens, Weiterfahrt nach Gaming und anschließende Bootsfahrt in Lunz am See.

2000 Internationale Gartenschau in Unterpremstätten bei Graz mit anschließender Besichtigung des Schlosses Herberstein inklusive Rundgang durch die historische Gartenanlage, danach Sonderfütterung der Geparden im Tierpark.

2001 Felsenmuseum in Bernstein, Keramikwerkstätte „LARNHOF“ in Stoob, Mittagessen in Ungarn, Bootsfahrt von Illmitz nach Mörbisch und Kutschfahrt im Nationalpark Neusiedlersee.

2001 Besuch aus Fulda, Deutschland.



2002 Maria Taferl mit Besuch der mechanischen Krippe und der Wallfahrtskirche, Besichtigung der Burg Clam mit Ritteressen, danach Strudelrundfahrt mit der MS Donaunixe sowie freie Verköstigung beim Bio-Musterbauernhof in Hochrieß bei Wieselburg mit Besichtigung des Tiergeheges.

2002 Anlässlich des 85-jährigen Jubiläums des Kleingartenvereins (1917–2002) wurde eine Sonderfahrt zum Florarium in Hirschstetten (Reservegärten der Stadt Wien) veranstaltet.

2003 Besuch unserer Gartenfreunde in Fulda, Deutschland, mit Besichtigung der Klostergärten der Benediktinerinnen, Stadtführung in Fulda und Frauenberg, Rhönrundfahrt mit Besichtigung von Eisenach (Geburtsort von Martin Luther) und der Wartburg.

Im Zuge dieses Besuches wurde auf dem „Eurohügel“ in Fulda eine Schwarzföhre als Erinnerung an den Besuch aus Niederösterreich gesetzt.



2004 Besichtigung der Hundertwasserkirche in Bärnbach, Bundesgestüt Piber, Wurzljog in Salla (Schnitzkunst), Naturmuseum im Stift Neuberg/Mürz mit Besichtigung der Sammlung von Prof. Schlieffsteiner.

2005 Von Vorchdorf im Nostalgiezug nach Gmunden zur Schifffahrt am Traunsee, Besichtigung des Stifts Schlierbach, der Glasmalereigalerie und der Schaukäserei.

2006 11. Vereinsausflug mit Besuch der Perlmutterdrechslerei in Felling, Schloss Hardegg in der kleinsten Stadt Österreichs, Retzer Erlebniskeller und Amethystwelt in Maissau.

2007 Hausbootfahrt am Klausner See im Ennstal, danach Ablegen der Landmatura in Dornleiten.

2008 Carnuntum mit Führung durch die Ausgrabungsstätte und Verkostung altrömischer Gerichte, Führung durch Schloss Hof mit Besichtigung der Gärten und abschließendem Heurigenbesuch.





Gartenfeste ab dem Jahr 2000

Alle zwei Jahre – meistens im Juli – findet im Bereich des Vereinshauses ein Fest für die Mitglieder und deren Angehörige statt. Dieses Fest wird vom Vereinsvorstand organisiert und soll zum besseren

Kennenlernen der Mitglieder untereinander beitragen und zum gemeinsamen Austauschen im Sinne eines guten Vereinslebens einladen. Die Unterstützung der Mitglieder in Form von Kuchen- und Getränkependen tragen wesentlich zum Gelingen dieser Feste bei, wofür sich die Vereinsleitung herzlich bedanken möchte.



Das erste Gartenfest des Kleingartenvereins Baden wurde unter der Obmannschaft unseres Ehrenobmannes Walter Reischer durchgeführt und fand am 26. August 2000 statt.

Die weiteren Feste wurden am 6. Juli 2002, 10. Juli 2004, 8. Juli 2006 und am 5. Juli 2008 veranstaltet. Am 10. Juli 2010 eröffnete StR Rudolf Gehrler im Zuge des 6. Gartenfestes offiziell das neu errichtete Vereinshaus.

Es folgte das 7. Gartenfest am 30. Juni 2012, und das 8. am 1. August 2015. Das 9. Gartenfest anlässlich des 100-jährigen Bestehens findet am 29. Juli 2017 statt.



Sankt-Gertrud-Feier

Seit 1998 wird zu Beginn jedes Gartenjahres durch den Verein eine so genannte „Sankt-Gertrud-Feier“ organisiert, welche unter der Obmannschaft von Herrn Walter Reischer ins Leben gerufen wurde. Der Festtag der Heiligen Gertrud ist der 17. März, daher findet diese Feier rund um dieses Datum statt. Sie wird mit der Unterstützung der Pfarre St. Josef (Baden-Leesdorf) abgehalten. Dabei erbitten die Mit-

gliedert den Segen der Heiligen Gertrud, um im kommenden Gartenjahr eine gute Ernte zu erzielen. Für diese Feierlichkeit wird von der Bäckerschule Baden immer ein Laib Brot zur Verfügung gestellt. Auch besitzt der Verein eine geweihte Kerze, welche immer zu besonderen Anlässen angezündet wird.



Von 2001 bis 2005 wurde der Segen durch Hochwürden Pfarrer Karl BOCK und von 2006 bis 2008 durch Mag. Stefan TURNOVSKY gegeben. Danach übernahm Mag. Leopold STEYRER die Pfarre, in welcher er bereits als Pater tätig war. Seit seiner Bestellung zum Pfarrer hält er die Sankt-Gertrud-Feier ab.

Versammlungen

Einmal im Jahr (bis spätestens Ende März) wird die Jahreshauptversammlung des Kleingartenvereins abgehalten. Dabei werden die Vereinsgebarungen offengelegt, Vorhaben besprochen, über Anträge abgestimmt sowie Ehrungen durchgeführt. Alle vier Jahre findet die Jahreshauptversammlung in Form einer Generalversammlung statt, bei der die Mitglieder des Vorstandes, der Rechnungsprüfung und des erweiterten Ausschusses gewählt werden.





Der aktuelle Vereinsvorstand und die Zonenleiter

Obmann Alfred WEINHENGST, Obmannstellvertreter Gerhard HARTENSTEINER, Kassierin Bettina TRNKA, Kassierstellvertreter Filip DUJAMOVIC, Schriftführer Walter HÖFER, Schriftführerstellvertreterin Claudia HAUSER. Zonenleiter: Wolfgang KLESTIL, Klaus HARTENSTEINER, Omar KARAZDA, Manfred RASL.



Vereinsheuriger

Zum Abschluss des Gartenjahres wird seit 1997 ein Treffen bei einem Heurigen in der Kurstadt Baden organisiert. Bei diesem gemütlichen Beisammensein der Mitglieder hält der Obmann nicht nur einen Rückblick auf das zu Ende gehende Gartenjahr, er gibt auch einen Ausblick auf die geplanten Tätigkeiten im kommenden Gartenjahr. Des Weiteren werden Dank-sagungen an Mitglieder vorgenommen, welche eine freiwillige Unterstützung im Zuge von Arbeitsein-sätzen geleistet haben.

Bei einem Gläschen Wein und so manchem kulina-rischen Schmankerl wird über gärtnerische Erfolge oder auch Misserfolge gesprochen.



Adventtreff

Im November 2008 wurde unter der Obmann-schaft von Herrn Alfred WEINHENGST ein Adventtreff im Bereich vor dem Vereinshaus eingeführt. Das von der Vereinsleitung abgehaltene Treffen wurde von den Mitgliedern so gut angenommen, dass es seit 2008 alle Jahre wieder abgehalten wird. Bei einem gemütlichen Beisammensein werden Punsch, Glüh-wein, Kinderpunsch sowie kulinarische Leckereien verzehrt.





Sonstige Veranstaltungen

24. August 2002: „SUPPENTAG“

Aufgrund des Jahrhunderthochwassers im Jahr 2002 (Überflutungen auch entlang des Krems- und Kamptals) wurde landesweit zu Spenden aufgerufen. Im Bereich des Parkplatzes Nord wurden verschiedenste Suppen zum Verkauf angeboten, bei deren Herstellung natürlich auch viel Gemüse aus dem eigenen Anbau verwendet wurde. Der beachtliche Erlös von 3.600 Euro konnte so den Hochwasseropfern in Niederösterreich gespendet werden.



Am 27. September 2008 wurde von 8.00 bis 14.00 Uhr ein Sturmfest organisiert. Neben Sturm und Wein wurden auch Aufstrichbrote und Maroni angeboten.

Im Jahr 2006 wurde eine Silvesterfeier in der Kleingartenanlage (Kanalweg–Märzweilergrund) veranstaltet. Ein schönes Feuerwerk wurde von Klaus Hartensteiner gespendet.





BIENZUCHT

Das Interesse einerseits, die sich abzeichnenden Auswirkungen beim Verlust von unseren lebensrettenden Bienen andererseits haben mich dazu bewogen, einen nachhaltigen Beitrag zur Erhaltung der Naturlandschaft zu leisten.

Diese Herausforderung gepaart mit dem damit verbundenen Risiko hat mich inspiriert, dieses Wagnis im Jahre 2015 einzugehen.

Die Honigbiene ist in der Natur ein nicht zu ersetzendes Wesen für die Bestäubung unserer Pflanzen und Obstbäume. Durch die Bestäubungsleistung erhält sie den Artenreichtum der Natur und die Schönheit unserer Gartenanlage.



Ohne Bienen würde sich auch unsere Gartenlandschaft gewaltig verändern und allgemein unsere Lebensgrundlage einschränken.

Unsere Bienen sind, wie auch andere Insekten, ein Indikator für eine intakte Umwelt.

Die Bestäubungsleistung der Honigbienen ist viel größer als der Honigertrag, den ein Imker erntet.

Die Bienenhaltung verlangt ständig, sich Wissen über das Wesen der Bienen anzueignen, sich ständig über Umgang und ihre Bedrohungen z.B. Varroamilben und Krankheiten zu informieren. Ein breitgefächertes Kursangebot zu besuchen sowie die dazu nötige Literatur zu studieren sind Grundvoraussetzung. Eine artgerechte Tierhaltung ist erst durch ausreichendes Fachverständnis möglich.

Schlussendlich hoffe ich auf das Verständnis aller Gartenfreunde, wenn ich diese Tradition weiterführe. Denn die Natur – und im gegebenen Fall die Bienen – leisten einen der wichtigsten Beiträge, um die Gartenfreuden überhaupt wahrnehmen zu dürfen.





Wissenswertes über Bienen

10 Bienen wiegen ca. 1 Gramm, eine Biene fliegt in zwei Minuten einen Kilometer, in ihrem Leben legt sie 8.000 km zurück, eine Biene muss für 1 kg Honig 7-mal um die Erde fliegen, 1 kg Honig ist die Lebensarbeit von ca. 400 Bienen, eine Königin legt im Frühjahr bis zu 3.000 Eier pro Tag – das ist das doppelte ihres Gewichtes –, ein Bienenvolk braucht im Jahr ca. 60 kg Pollen, 50 bis 80 kg Honig von April bis Juli; 18–20 kg Zucker von August bis März; dem Imker steht nur der Honigüberschuss – das heißt, jener Vorrat, den die Bienen anlegen – zur Verfügung.

Bienenhäuser kamen erst im 19. Jahrhundert auf, als die Notwendigkeit bestand, neu entwickelte, hölzerne Bienenkästen wettergeschützt aufzustellen. Die Bienenkästen waren in zwei oder drei Ebenen übereinander stapelbar, so dass der Raum eines Bienenhauses optimal ausgenutzt werden konnte.

In der Folge errichteten Imker im deutschsprachigen Raum Bienenhäuser auf ihren Grundstücken oder in der freien Landschaft, meist in Waldnähe.



FINANZGEBARUNG

Die Verwaltung der Finanzen ist eine der Hauptaufgaben in jedem Verein und wird durch den Kassier/ die Kassiererin wahrgenommen. Diese werden von den Mitgliedern bei der Generalversammlung gewählt. Die Ausübung dieser Funktion ist nach den Grundsätzen der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit im Sinne des Vereines auszuüben. Den gewählten Rechnungsprüfern gegenüber sind sie verantwortlich. Darüber hinaus galt und gilt der Grundgedanke, günstige Kleingartenparzellen zur Bewirtschaftung für „alle Bevölkerungsschichten Badens“ anzubieten.

Der Bericht vom Kassier Herrn Harald Breitenbaum in der Broschüre zum 85-jährigen Bestehen des KGV wird in dieser Ausgabe sinngemäß wiedergegeben und ergänzt.

In der Geschichte des Vereins kamen bis heute Kronen, Schillinge und Groschen, und seit dem Jahr 2001 Euro als Zahlungsmittel zum Einsatz.

1917 war eine Einschreibgebühr von 10 Kronen zu entrichten, welche auch in Raten beglichen werden konnte. Bis zum Jahre 1932 gelang es der Vereinsleitung, bei Einhebung eines Pachtschillings in der Höhe von $\frac{1}{2}$ Groschen pro/m² einen Überschuss von 857,07 Schilling zu erwirtschaften. In diesem Jahr kostete die Errichtung des Pachtvertrages 20 Schilling und wurde nur jährlich bis Oktober abgeschlossen.

1936 erhöhte man den m²-Preis auf 30 Groschen. 1939 wurde als einmalige Eintragungsgebühr die Summe von 4 RM gefordert. In der Systemzeit mussten alle Anordnungen des Landesverbandes strikt befolgt werden und bei Versammlungen hielt ein „Parteifreund“ die Hauptrede. Bis zur Rückgabe des Grundes wurden zeitweise Sicherheitsgarantien in der Höhe von 50 RM gegen Quittung einbehalten.

Die künftigen Erhöhungen richteten sich in erster Linie nach den immer notwendigeren allgemeinen Erwartungen der Mitglieder und nach den an den Index gebundenen Verträgen der Verpächter.

1960 fand man noch mit 0,06 Groschen das Auskommen. Bereits 1962 musste man eine Erhöhung um 150% auf 0,15 Groschen vornehmen.

1996 wurden zur Benützung des übergebenen Gartens 2,30 Schilling je m² und Jahr sowie eine Einschreibgebühr von 1.000,- Schilling verrechnet.

Aufgrund der umsichtigen Finanzgebarung war es dem Verein möglich, im Jahr 2001 beim Anschluss der Anlage an das öffentliche Trinkwassernetz einen erheblichen Kostenanteil zu tragen. Der Betrag belief sich auf ungefähr 850.000,- Schilling und war an die Stadtgemeinde Baden zu bezahlen. Damit konnte der Kostenbeitrag für die einzelnen Mitglieder zur Einleitung des Wassers auf die Parzelle mit 2.064,- Schilling gering und erschwinglich gehalten werden.

Zeilen	Teil	Zeilen Nr. 1	Zeilen Nr. 2
1-314	Wahltag	1/1	1/1
1-314	Parzellenverwaltung	1/1	1/1
-	MS Dörfler	1/1	1/1
-	MS Leuttkow	1/1	1/1
-	MS Döck	1/1	1/1
1-314	MS Parzellenverwaltung	1/1	1/1
-	MS Parzellen	1/1	1/1
1-314	MS Parzellenverwaltung	1/1	1/1
-	MS Parzellen	1/1	1/1

2002 wurde den Mitgliedern 0,20 Euro für die Jahrespacht pro/m² verrechnet. Das ergibt im Durchschnitt, je nach Parzellengröße, pro Jahr 60,- Euro.

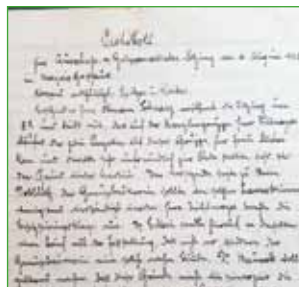
Mit dem Gartenjahr 2006 wurde die Jahrespacht pro/m² um 2 Cent auf 0,22 Euro und 2014 um 4 Cent auf 0,26 Euro erhöht. Die Aufnahmegebühr beträgt derzeit 200,- Euro.

2016 wurde seitens der Grundeigentümer, nämlich der Stadtgemeinde Baden und des Stiftes Melk, bereits eine Erhöhung der Pacht für 2018 angekündigt, wobei die Pachtdauer wieder mit 10 Jahren festgelegt werden wird.



Vereinsverwaltung

Im Laufe der letzten 100 Jahre hat sich die Verwaltung des Vereins um einiges verändert. Hier ein kurzer Überblick von einst und jetzt.



Datenbank zur Vereinsverwaltung (Mitglieder, Abrechnung, Parzellen, etc.) und eine Datenbank für Sprechstundenadministration.



Errichtung des Vereinshauses

Um einen Verein zeitgemäß führen zu können, ist ein unabhängiger Vereinssitz mit eigener Adresse als zentraler Punkt ein wesentlicher Bestandteil. Aus diesem Grunde war es notwendig, ein Vereinshaus zu schaffen, in dem die Verantwortlichen zusammenkommen können, um im Interesse des Vereines tätig zu werden: nämlich sich zu gemeinsamen Zwecken zu vereinigen und gemeinsame Ziele anzustreben. Grundlegend für eine verantwortungsvolle Vereinsführung ist neben den monatlichen Ausschusssitzungen die Verwaltung der Mitglieder, das Führen ordentlicher Bücher sowie die Abhaltung von Sprechstunden, in welchen die Mitglieder Anliegen vorbringen können (unter anderem Anträge stellen, Genehmigungen einholen, Gerätschaften ausborgen). Mit dem Bau des neuen Vereinshauses ist es gelungen, alle Anforderungen an einen Verein unter ein Dach zu bringen.

Die ersten Vereinshütten waren an verschiedenen Wegen in der Anlage platziert. Zuerst am Lilienweg 4, danach am Fliederweg 13. Das in die Jahre gekommene Vereinshaus am Fliederweg 13 entsprach zuletzt nicht mehr den Anforderungen, weshalb es notwendig war, sich über einen Neubau Gedanken zu machen.

Bei der Planung des neuen Vereinshauses wurden unterschiedlichste Kriterien berücksichtigt. Eine zentrale Anlaufstelle für die Mitglieder sollte geschaffen



werden, auf einem geeigneten Platz, mit der richtigen Raumgröße für die Verwaltung, die Aktenablage und um ebenfalls Ausschusssitzungen darin abhalten zu können.

Bei der Jahreshauptversammlung 2009 wurde der Beschluss des Vorstandes zum Bau einer neuen Vereinshütte durch den Obmann Alfred WEINHENGST eingebracht und mit einstimmiger Mehrheit angenommen.

Die Baugenehmigung der Stadtgemeinde Baden erfolgt mit 29. Juli 2009 und bereits am 25. August 2009 wurde mit den Aushubarbeiten der Startschuss für das neue Vereinshaus gegeben.



Beim Bau des Vereinshauses waren viele ordentliche Mitglieder tätig, welche wesentlich zum Gelingen des Baus beigetragen haben. Von der Baufirma SANDLER Bau wurde dem Verein ein Bauarbeiter (Polier) zur Verfügung gestellt. Die gesamten Arbeiten wurden gemäß den Anweisungen des Poliers durchgeführt.



Am 18. August 2011 wurde das Vereinshaus an das öffentliche Stromnetz angeschlossen.

Mit Fertigstellungsmeldung an das Bauamt der Stadtgemeinde Baden durch den Verein wurde mit Schreiben vom 9. November 2011 dem Vereinshaus die Adresse Kleingartenweg 14 zugeordnet.

Nach Fertigstellung erfolgte die Einweihung des neuen Vereinshauses im Zuge des Gartenfestes im Juli 2010. Zu diesem Anlass wurden dem Verein folgende künstlerisch gestaltete Werke überreicht:

- zwei selbstgemalte Bilder von Frau Durdica David
- ein geschnitztes Vereinswappen aus Holz von Herrn Amir Bacic
- die Beschriftung des Vereinshauses von Herrn Jozsef Benö.



Wir sollen nicht trauern,
dass wir unsere Lieben verloren haben,
sondern dankbar dafür sein,
dass wir sie gehabt haben.
Denn wer heimkehrt zum Herrn, bleibt
in der Gemeinschaft der Gottesfamilie und
ist nur vorausgegangen.



*In Gedenken
an unsere verstorbenen Mitglieder*

IMPRESSUM

Herausgeber: Kleingartenverein Baden bei Wien, Kleingartenweg 14.

Für den Inhalt verantwortlich: Alfred Weinhengst, Obmann des KGV Baden bei Wien.

Textbeiträge: Alfred Weinhengst, Walter Höfer, Erich Breiteneder.

Fotos: Archiv des KGV, Stadtarchiv der Stadtgemeinde Baden (Bild Seite 12).

Graphische Gestaltung und Computersatz: Rudi Steindl, Baden.

Hersteller: druck aktiv GmbH, 2301 Groß-Enzersdorf, Schloßhofer Straße 13.

E-Mail: office@druck-aktiv.at; Homepage: www.druck-aktiv.at

